

# Gottenheims „Rote“ sind stolz auf vier Jahrzehnte

SPD-Ortsverein feierte sein 40-jähriges Bestehen / Sechs Gründungsmitglieder geehrt / Festrede von Gernot Erler

Badische Z.  
7. 8. 2007

VON UNSEREM MITARBEITER  
MARIO SCHÖNEBERG

GOTTENHEIM. Seit 40 Jahren gibt es in Gottenheim einen SPD-Ortsverein. Das war Grund genug für die Genossen vom Tuniberg, ihren Geburtstag mit einem kleinen Fest zu begehen. Den Festvortrag hielt dabei der Staatsminister und Bundestagsabgeordnete Gernot Erler.

Ein bunt gemischtes Völkchen traf sich im Gottenheimer Feuerwehrhaus, um das Jubiläum der hiesigen SPD zu feiern. Unter ihnen waren neben den Mitgliedern auch der Landtagsabgeordnete Christoph Beyer, der ehemalige Freiburger Bundestagsabgeordnete Hans Hörmann, Bürgermeister Volker Kieber sowie die drei sozialdemokratischen Gemeinderäte. Aber auch Gemeinderäte anderer Fraktionen und Gäste aus Nachbargemeinden waren gekommen, um mit

den Sozialdemokraten zu feiern. Der Ortsvorsitzende Manfred Wolf erinnerte an die Gründung vor 40 Jahren, eine Zeit des kalten Krieges und der ersten wirtschaftlichen Rezession.

In Gottenheim, betonte Wolf, habe es auch vor 1967 Menschen mit sozialdemokratischer Gesinnung gegeben, unter anderem Helmut Meier, der schon 1948 Mitglied des Gemeinderates wurde. Doch was fehlte war ein Ortsverein. Gründervater war dann Max Schwenninger, der mit einem knappen Dutzend Genossen den Ortsverein aufbaute. Sechs wurden nun beim Jubiläum ausgezeichnet.

Seit 1968 nahm die SPD dann regelmäßig mit einer eigenen Liste an den Kommunalwahlen teil, 1975 kandidierte dort erstmals eine Frau für den Gemeinderat. Bis heute schafften es elf Sozialdemokraten in dieses Gremium, aktuell ist die SPD mit drei Räten vertreten. Wolf betonte zu-

dem, dass von 1969 bis 2004 mit Erich Dilger und Alfred Schwenninger zwei sozialdemokratische Bürgermeister die Geschichte der Gemeinde leiteten.

Gottenheims aktueller Bürgermeister Volker Kieber lobte die örtliche SPD als einen engagierten Ortsverein, in dem ein großer Zusammenhalt herrsche. Kieber nutzte die Gelegenheit, die beiden anwesenden Abgeordneten darauf hinzuweisen, dass die Landesregierung den Weiterbau der B 31 bis Breisach in einer Landtagsvorlage weit nach hinten geschoben habe. Er rief auch die SPD-Vertreter aus den Nachbargemeinden auf, in ihren Gemeinden darauf hinzuwirken, dass bei diesem Thema nicht nur der eigene Kirchturm gesehen und damit die Planfeststellung verhindert werde.

Christoph Beyer hob die Bedeutung des SPD-Ortsvereins hervor. Es sei wichtig, die sozialdemokratischen Grundwer-

te und Ideale zu erden und sie an die Bedürfnisse des ländlichen Raumes anzupassen. Kurt Hartenbach (FWG) lobte die gute und konstruktive Zusammenarbeit im Gemeinderat und betonte, dass Deutschland heute Sozialdemokraten mehr denn je brauche. SPD-Kreisrätin Ellen Brinkmann hatte als Geschenk einige historische Plakate mitgebracht.

Gernot Erler ordnete dann die lokale Geschichte der SPD in den Kontext von über 144 Jahren sozialdemokratischer Bewegung ein. Viele Dinge, die heute selbstverständlich seien, hätten einst die Arbeiterbewegung und die SPD erkämpft. Schon 1925 stand die Vision von den Vereinigten Staaten von Europa im damaligen Grundsatzprogramm. Auch aktuell gingen viele Reformen auf Initiativen der SPD zurück, darum hätten die Mitglieder allen Grund, erhobenen Hauptes durchs Dorf zu gehen.



Der Landtagsabgeordnete Christoph Beyer und Staatsminister Gernot Erler (hinten von rechts) waren zur Ehrung der Gottenheimer SPD-Jubilare gekommen (von links): Kurt Haug (40 Jahre), Eva Heublein (40), Hans Hoch (40), Heinrich Fischer (40), Manfred Wolf (Ortsvorsitzender), Josef Hotz (40), Inge Schwenninger (30) und Manfred Dangel (40).

FOTO: MARIO SCHÖNEBERG